



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei

www.kirche-mauniewei.de

Sind Sie auch

erwartungsvoll?

Nr. 40 - Weihnachten 2012



**Ein Sonntag
in MauNieWei**

**Alleinerziehende
beim Brunch**

**Nach vier Jahren Arbeit:
Pastoralkonzept in Kraft**

Alle Termine bis Januar 2013

Auf einen Blick

	Seite
Erwartungsvoll	3
Neues Format für unseren Pfarrbrief	4
Pastoralkonzept in Kraft	5
Kaffeeduft und Tränen	6
Ein Sonntag in MauNieWei	7-9
Pilger- u. Studienreise nach Polen	10-11
Gesellschaftskreis St. Quirinus	12
Kinderseite	13
Weihnachtsgottesdienste	14-15
Notizen aus unseren Gemeinden	16-21
Sommerlager	21
Danke: Jubiläum Sr. Hermanelde	22
Danke: Jubiläum Pfr. Gnatowski	22
Zugänge zur Bibel	23-24
Wer kennt es?	24
Chronik	25-26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei bestehend aus den Pfarreien Heilig Kreuz; St. Katharina und St. Clemens und St. Quirinuns und Salvator

Redaktion:

F.-J. Bertram, J.F. Gnatowski, M. Klement, R. Rauba, J. Reetz,
C. Rosing, G. Thiele, H. Weinert-Sprissler

Layout:

M. Klement u. H. Weinert-Sprissler

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Redaktionsschluss der
Ausgabe 41 ist am **21.01.13**

Leserbriefe bitte an:
pfarrbrief@kirche-mauniewei.de



erwartungsvoll

umschreibt ein Gefühl, das in der deutschen Sprache zahlreiche andere Varianten kennt. Warten und erwarten, ersehnen und sehnen, erhoffen und hoffen, harren. Gehen Sie dem Gefühl, das hinter diesen Worten steckt, einmal nach und erspüren Sie die Unterschiede.

Erwartungen begleiten unser Leben: in einer Schwangerschaft, vor einer Berufsentscheidung, bei einem Umzug, bei einer neuen Freundschaft, einer Ehe, einer neuen Lebenspartnerschaft, beim Verlust eines Partners durch Tod oder Trennung, bei einer unvorhergesehenen Krankheit, in einem Krankheitsverlauf, beim Inkrafttreten des neuen Pastorkonzepts, bei neuen Mitarbeitern, bei Wünschen, wie andere mit uns umgehen sollen, bei unseren Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, bei unseren Vorstellungen, wie Weihnachten sein soll.

Die Erwartungen, wie Weihnachten zu sein hat, lassen meistens wenig Raum für Neues. Wir wollen das Bekannte, das Vertraute wiederfinden, wie die Plätz-

chen von Oma, den Weihnachtsbaum, den Kirchengang, die Weihnachtsgeschichte, das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, die Weihnachtsgans, die Geschenke, die Familie.

Das schafft Sicherheit und meistens ein gutes Gefühl. Das Grundmuster im Erwartungsvoll-Sein ist aber das lockende Unbekannte und die nie versiegende Sehnsucht, die Geheimnisse des Lebens und der Dinge zu ergründen, das Neue, das Andere kennen zu lernen. Hoffnung überwiegt dabei und Hindernisse werden meistens ausgeblendet und das ist gut so. Gäbe es sonst eine Weihnachtsgeschichte? Mit Maria, Josef und Jesus, die nichts hatten außer einer Zusage und einer daran geknüpften Erwartung?

Erwartungen sind das Gegenteil vom „Sich-in-Sicherheit-Zurücklehnen“ und „Alles-immer-schon-gewusst-haben“.

Die Bibel ist voller Erwartungsbotschaften: „Meine Seele erwartet den Herrn, mehr als die Wächter den Morgen.“

(Psalm 130)

Erwartungsvoll sein ist der Weg aus dem Stillstand, aus dem Statischen. Und unser neuer Pfarrbrief bietet Ihnen reichliche Anregung dazu.

Allen eine erwartungsvolle Zeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2013!

Ihr

J. R. G. G. G. G.

Neues Format für unseren Pfarrbrief

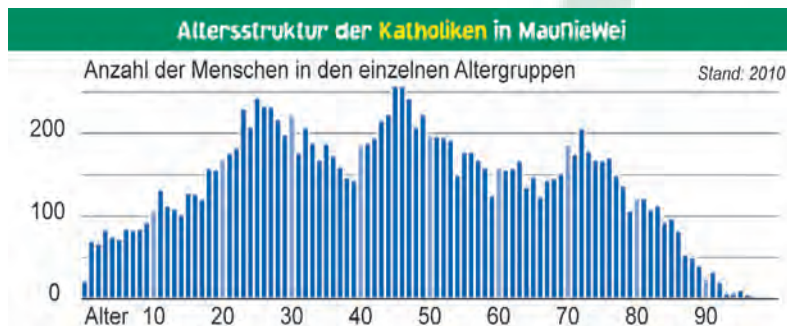
In unserem Seelsorgebereich erscheint seit Weihnachten 1999 der PFARRBRIEF. Schon früher gab es in den damals bestehenden Pfarreien verschiedene gemeindliche Publikationen. Sie werden sicher überrascht sein, dass Sie diese Ausgabe des Pfarrbriefs in einem anderen Format in Händen halten. Das Redaktionsteam hat in den letzten Monaten lange überlegt, wie wir das Äußere unseres Pfarrbriefs verbessern können. Auslöser hierfür waren zunächst Kostenüberlegungen. In Anbetracht der nicht mehr so reichlich sprudelnden Kirchensteuermittel kam der Redaktion der Gedanke, ob sich die Herstellungskosten durch einen Wechsel der Druckerei oder durch eine andere Gestaltung senken lassen. Unsere Hausdruckerei Luthe hat uns dabei aufgezeigt, dass sie durchaus mit den Internetdruckereien preislich mithalten kann, allerdings nicht bei dem bisherigen Format. Unser altes quadratisches Format war schon etwas Besonderes, das gegenüber anderen Publikationen ein wenig auffiel. Leider ist die Herstellung mit höheren Kosten verbunden. Also kam die Frage: DIN A4 oder A5-Format? A4-Hefte lassen sich oft nur geknickt in die Briefkästen stecken, damit schied dieses Format aus. A5 genügte irgendwie nicht unseren Ansprüchen. Auf diese Weise kamen wir zum Ihnen vorliegenden preisgünstigen Zwischenformat.

Wenn man schon mit Veränderungen angefangen hat, dann kommen leicht immer neue Ideen, was sich noch ändern lässt. Wir haben überlegt, für wen wir eigentlich den Pfarrbrief machen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die 20-30jähri-

gen sowie die 40-50jährigen die größten Altersgruppen unter den Katholiken im Seelsorgebereich darstellen. Mit unserem Pfarrbrief möchten wir aber nicht nur die regelmäßigen Kirchgänger, sondern auch diejenigen erreichen, bei denen kein oder nur noch ein sporadischer Kontakt zur Kirche besteht. Deshalb sollte unser Pfarrbrief mehr „Pep“ erhalten. Verschiedene Sitzungen der Redaktion befassten sich nur mit diesem Thema. Mit unserem neuen Diakon, Herrn Weinert-Sprissler, einem gelernten Verlagsbuchhändler und Journalist, hatten wir auch einen fachkundigen Ratgeber unter uns. Frau Klement besorgte Pfarrbriefe anderer Gemeinden, damit wir leichter neue Ideen bekommen. Auch über einen neuen Titel haben wir nachgedacht. Dieser soll später aus Vorschlägen aus der Gemeinde ausgewählt werden. Schließlich wurden Probedrucke in verschiedenen Variationen erstellt und dem Pfarrgemeinderat vorgestellt. Im Rahmen einer PGR-Sitzung wurden die letzten Detailfragen insbesondere hinsichtlich der Gestaltung des Titels geklärt.

Liebe Leser, wir hoffen, dass die neue Gestaltung Ihnen gefällt und Sie unseren **Pfarrbrief** immer wieder gerne lesen werden.

R. Rauba



Pastoralkonzept in Kraft

Das Pastoralkonzept für unseren Pfarrverband MauNieWei liegt vor! Der Pfarrgemeinderat hat das Konzept in der Sitzung vom 24. September 2012 verabschiedet. Pfarrer Gnatowski setzte es am 28. Oktober 2012 zum Abschluss der 2. Glaubenswoche in Kraft. Der Auftrag des Erzbischofs zur Erstellung eines Pastoralkonzeptes ist nun vom Pfarrgemeinderat und Pfarrer umgesetzt worden.

Dieses Konzept ist das Ergebnis des jahrelangen gemeinsamen Arbeitsprozesses von Pfarrgemeinderat und Seelsorgern. Dabei haben Gruppierungen, Verbände, Einrichtungen und Einzelpersonen aus unserem Pfarrverband MauNieWei viele Anregungen eingebracht und eine wertvolle Vor- und Zuarbeit geleistet. Unsere Jugendlichen haben in diesem Prozess selbst ein Jugendpastoralkonzept erstellt und Handlungsperspektiven für die Kinder- und Jugendpastoral in MauNieWei entwickelt. Allen, die zur Erstellung des Pastoralkonzeptes beigetragen haben, danken wir für diesen besonderen Einsatz sehr herzlich.

Das Pastoralkonzept beschreibt die reichhaltige Vielfalt unseres großen Seelsorgebereichs im Kölner Norden. Es zeigt die Lebendigkeit der gewachsenen und aufbrechenden Seelsorge und das Engagement vieler haupt- und ehrenamtlicher Menschen. Es offenbart den kreativen Beitrag unseres Pfarrverbandes MauNieWei zur sozialen Wärme in unseren Stadtteilen und darüber hinaus. Dafür können wir froh und dankbar sein.

In dem biblischen Leitsatz des Pastoralkonzeptes „Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben“ sind die Zusagen, Ideen, Wünsche, Hoffnun-

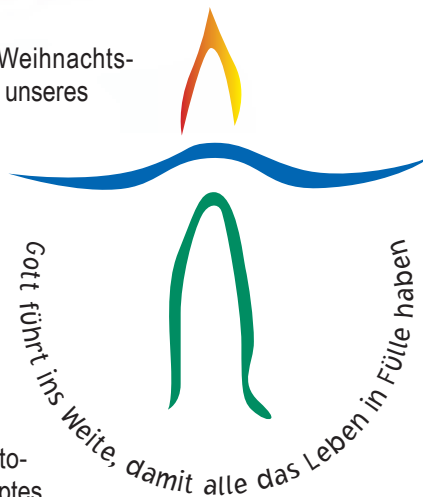
gen, Ansprüche und Herausforderungen zusammengefasst. Entsprechend dieser Vision gelten für die weitere pastorale Arbeit in MauNieWei drei wesentliche Handlungskriterien: Weite – Alle – Fülle. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei Glaubenskommunikation und Glaubensvermittlung. Generell sollen Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen miteinbezogen werden.

Unser Auftrag als Christen ist es, Menschen mit dem Evangelium Jesu Christi, der frohen Botschaft, in Berührung zu bringen, damit alle das Leben in Fülle haben. Dieser Auftrag führt uns in die Weite Gottes und der Welt. Er sollte alle pastoralen Bereiche durchdringen und so neue Handlungsperspektiven eröffnen.

Dieser Weihnachtsgabe unseres Pfarrbriefes ist ein Faltblatt mit der Kurzfassung des Pastoralkonzeptes beigelegt worden.

Am Neujahrstag, 1. Januar 2013, wird im Rahmen der Festmesse um 17 Uhr mit anschließendem Neujahrsempfang das vollständige Konzept vorgestellt werden. Dazu laden wir alle herzlich ein.

J.F. Gnatowski, Pfarrer und G. Rau, PGR-Vorsitzende





Kaffeeduft und Tränen

Erstmals Brunch für Alleinerziehende im Katholischen Familienzentrum

Es duftet nach frischem Kaffee und Brötchen, die Sonne scheint durch die großen Fenster der Kita St. Christophorus. Kurz nachdem sie den Raum betreten hat, schildert Sandra* selbstsicher ihre Lage und Motivation: „Meine Trennung ist zwar schon lange her ... aber dieser Brunch für Alleinerziehende ist eine richtig gute Idee“. Claudia* hingegen betritt den Raum ernst und schweigend. Als Kristina Bel, Leiterin des Familienzentrums und Mitorganisatorin des Alleinerziehendenbrunch, sich ihr vorstellt, kann sie ihre Tränen nicht mehr zurück halten: Erst vor wenigen Wochen hat sie sich von ihrem Mann getrennt und ist nun alleine mit den Kindern.

Sonntag, 21. Oktober, 11 Uhr: Vier Frauen unterschiedlichster Couleur sitzen mit ihren Kindern erstmals zum Brunch für Alleinerziehende in der Kita St. Christophorus zusammen. Gemeinsam mit den Kindern wird erstmal ausgiebig gefrühstückt. Die Atmosphäre wird schnell familiär und vertraut, nachdem sich alle vorgestellt und die eigene, zum Teil schwierige und belastende Lage geschildert haben. Doch das Spielzeug der Kita und das schöne

Wetter ziehen die Kinder schon bald in den Spielbereich und nach draußen. Erzieherin Roswitha Möde und Diakon Hanno Weinert-Sprissler betreuen dort die Kinder, während Kristina Bel als Ansprechpartnerin und erfahrene Netzwerkerin des Familienzentrums den Müttern zur Verfügung steht. In den nächsten zwei Stunden entwickeln sich sehr intensive, vertrauensvolle und emotionale Gespräche. Die Frauen sprechen offen über ihre Vergangenheit, über Trennung und Schmerz und über die Schwierigkeiten der Besuchsregelungen für Väter. Der Austausch ist heilsam und tröstend. Gemeinschaft und Gemeinsamkeiten stärken. Und so stehen die Teilnehmerinnen auch nach dem Ende des Gabelfrühstücks noch lange vor der Kita, reden und tauschen Telefonnummern aus, während drinnen schon aufgeräumt wird. So recht scheinen weder Mütter noch Kinder nach Hause gehen zu wollen.

Die Idee für den Alleinerziehendenbrunch entstand durch einen Bericht über eine vergleichbare Veranstaltung des SkF in Frechen. Das Gabelfrühstück wird einmal im Monat veranstaltet. Für einen Beitrag

von 2,- Euro pro Teilnehmer ab dem 2. Lebensjahr können alle getrennt Lebenden, Geschiedenen oder Verwitweten mit ihren Kindern ausgiebig brunchen, Kinderbetreuung inklusive. Das nächste Treffen

ist am 20.01.2013 um 11 Uhr. Eine Anmeldung bis Donnerstag 11.01. ist erforderlich: An brunch@MauNieWei.de oder per Telefon in der Kita unter: 0221-7122615. (* = Namen geändert)

Ein Sonntag in MauNieWei – Teil 1

Was machen Menschen in MauNieWei am Sonntag? Für die Erwachsenen stehen die Kinder im Vordergrund. Der Sonntag gehört der Familie. Wir haben eine türkische, eine deutsche Familie sowie eine alleinerziehende Mutter gefragt, deren Kinder unser Familienzentrum besuchen. Die Pfarrbrief-Redaktion lädt Sie ein, uns von Ihrer Sonntagsgestaltung zu berichten, gleich ob jung, alt, alleine, gebunden ...

Der Sonntag ist auch ein Familientag für Muslime

Jeden Sonntagmorgen gegen 9 Uhr werden wir von unserer Tochter Elif geweckt. Das Sonntagsfrühstück wird meistens mit der ganzen Familie zubereitet und wir frühstücken auch gemeinsam. Manchmal laden wir Freunde und Verwandte ein oder sind selbst zu einem gemütlichen Frühstück bei unseren Freunden eingeladen.

Abhängig davon, was Elif sich wünscht, machen wir einen Ausflug. Das soll nichts Besonderes sein, dennoch bin ich - was dieses Thema angeht - sehr sensibel, da ich der Meinung bin, jedes Mal das Strahlen meiner Tochter zu sehen, wenn wir sie an beiden Händen durch die Straßen führen. Bei sonnigem Wetter bevorzugen wir einen Spaziergang im Park, essen ein leckeres Eis oder gehen schwimmen. An regnerischen Tagen gehen wir ins Kino,

ins Theater, besuchen nahe Verwandte oder bekommen selber Besuch.

Das Abendessen findet oft auswärts statt. Nach dem Essen gehen wir wieder nach Hause. Erst wird Elif geduscht, danach spielen wir ein von ihr vorgeschlagenes Spiel wie Puzzle oder Memory. Nach dem Spiel schlüpft Elif in ihren Pyjama und ist fertig für's Bett. Bevor sie einschläft, lesen wir ihr eine Geschichte vor. Erst nachdem sie eingeschlafen ist, schauen wir uns einen Film an.

Dadurch, dass mein Mann in der Woche arbeiten muss, hat der Sonntag einen besonderen Wert für uns: Er ist der einzige Tag in der Woche, den wir als Familie gemeinsam verbringen.

Alleine mit der Tochter

Sonntags zwischen 7 und 8 Uhr weckt mich eine Stimme mit der Bitte: „Mama, ich möchte einen Kakao!“ Damit fängt

*Das gemütliche Frühstück:
Ein zentrales Sonntagsereignis*



dann mein Kampf um eine weitere halbe Stunde Schlaf an, den ich dann doch nur verliere. Also: Aufstehen, Kakao für meine Tochter und Kaffee für mich.

Sobald der Kakao getrunken ist, kommt dann „Mama, ich möchte mit dir spielen!“. Na, meinen Kaffee darf ich zumindest mit Katharinas Wohlwollen austrinken. Auf meine Frage „Was sollen wir spielen?“ kommt prompt die Antwort: „Vater, Mutter, Kind!“ toll, und ich darf wieder mal die Mutter sein. Doofes Spiel, ich bin doch immer die Mutter. Nach einer Weile wird der Frühstückstisch gedeckt und dann erstmal in Ruhe etwas essen. Danach überlegen wir, was wir machen könnten. Bei schönem Wetter ist es natürlich schon einfacher, dann fahren wir in den Stadtwald, wo Katharina auf Ponys reiten kann und wir anschließend den nahen Tierpark besuchen, Rehe, Ziegen und Schafe füttern. Vielleicht ist auch irgendwo ein Straßenfest oder es finden Angebote für Kinder statt, so dass ich Katharina etwas bieten kann und sie auch etwas von ihrem freien Tag hat.

Bei schlechtem Wetter kann man nur hoffen, dass eine Freundin Zeit hat und wir dorthin fahren können, damit Katharina mit der Tochter spielen kann. Vielleicht auch mal eine Tante besuchen, die wir nicht so oft sehen. Eventuell auch einmal ins Kino gehen oder ins Hallenbad. Es kommt darauf an, wozu Katharina Lust hat. Am späten Nachmittag geht es dann wieder zurück nach Hause, es wird etwas gekocht, dann ein ruhiges Abendessen und den Tag gemütlich ausklingen lassen ...

... und ab halb Acht habe ich meine freie Zeit :-)

Und hier ein drittes Beispiel

Bei uns klingelt auch am Sonntagmorgen der Wecker – es sei denn Ella, unsere Jüngste, ist schneller. Unsere größeren, besonders der fünfjährige Julian, sind meist auch schon zeitig auf den Beinen und genießen es, vor dem Frühstück noch im Schlafanzug zu spielen oder zu malen. Während Anna, unsere Älteste, dann beim Bäcker die Brötchen holt, hilft



„Bei schönem Wetter ist es natürlich schon einfacher“



Julian den Tisch zu decken oder spielt mit seiner kleinen Schwester. In der dunklen Jahreszeit zünden wir beim gemütlichen Frühstück gerne auch eine Kerze an, im Dezember die Adventslichter.

Als Messdienerin macht sich Anna dann als Erste auf den Weg zur Kirche. Wenig später folgen wir mit Julian und Ella, um zu Beginn der neuen Woche Gottesdienst zu feiern. Die Sonntagsmesse ist uns als spiritueller Fixpunkt bedeutsam, genauso wichtig ist es uns, unsere Kinder von klein auf aktiv an unserem Glauben und dem Gemeindeleben teilhaben zu lassen. Ganz nebenbei bringt der regelmäßige morgendliche „Termin“ mit sich, dass man nicht in den Sonntag hineinrödeln, sondern ab elf Uhr alle bereit sind für das, was der Tag noch bereit hält.

Berufstätigkeit, Haushalt, Schule, Kindergarten, Hausaufgaben und Vereine geben unter der Woche und teilweise auch samstags einen straffen Zeitplan vor und lassen wenig Raum für gemeinsame Erlebnisse. Daher gestalten wir unsere Wochenenden, besonders aber den Sonntag, bewusst als Familienzeit.

Manchmal unternehmen wir längere Ausflüge ins Umland, z.B. die Eifel. Dann kehren wir auch schon mal in einer gemütlichen Gaststätte ein und kommen erst nach Hause, wenn es Zeit fürs Bett ist. Während der Autofahrt singen wir gerne alle zusammen, bevorzugt Kölsches Liedgut. Neuerdings kräht dann auch ab und zu Ella mit. Auf solchen Touren versuchen wir immer wieder Neues zu entdecken, das kann ein Museum, ein Tierpark, ein Märchenwald oder ein besonders schöner Abenteuerspielplatz sein.

Andere Sonntage verbringen wir bei den Großeltern. Dort lassen wir uns mit Rheinischem Sauerbraten oder leckerem Ku-

chen verwöhnen und die Omas und Opas freuen sich, mit den Enkeln zu spielen und das Neueste aus Kindergarten und Schule zu erfahren.

In der Karnevalssession stehen zudem immer wieder Auftritte von Annas Kinder- und Jugendtanzgruppe an, zu denen wir sie gerne begleiten. Dann werden ordentliche Zöpfe geflochten, Lippen geschminkt und die weiße Schürze gestärkt – und auf dem Weg die gängigen Karnevalsschlager gesungen.

Oft genießen wir es aber auch einfach zusammen zu Mittag zu essen, denn nicht selten ist dies der einzige Tag der Woche, an dem wir alle gemeinsam am Tisch sitzen. Die Kinder dürfen meist mitentscheiden, was gekocht wird, und wenn er Lust hat, spricht Julian vor dem Essen ein Tischgebet, dass er im Kindergarten gelernt hat. Anschließend entscheiden wir dann gemeinsam, was wir noch tun wollen: einen Spaziergang oder eine Radtour machen, in den Zoo gehen, einen Kuchen backen oder bei schlechtem Wetter gemeinsam einen Film anschauen, Monopoly spielen oder Lego bauen.

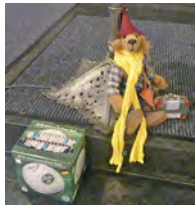
Doch egal ob wir unterwegs sind oder zuhause, im Vordergrund steht sonntags das gemeinschaftliche Tun und Erleben, das Gespräch miteinander, ohne Hektik und Zeitdruck.

Sobald die Kinder nach dem Abendbrot abends im Bett sind, endet der Tag für uns Eltern wieder nach dem Motto „the same procedure as every sunday“: gemütlich auf dem Sofa beim obligatorischen Tatort und – falls wir nicht bereits eingeschlafen sind – dem nachfolgenden Polit-Talk.

Pilger- und Studienreise nach Nordostpolen

Am 9. Juni 2012 um 5 Uhr versammelten sich 35 Pilger und Pilgerinnen in der St. Quirinus-Kirche, um den Reisesegen von Kaplan Eichinger zu empfangen, unterstützt von Diakon Weinert-Sprissler und unserem Organisten Herrn Schmooch. Nachdem die Erkennungs-Zeichen unserer Gruppe - gelbe Crinkleschals - verteilt

bedeutende Wallfahrtsstätte. Über zehntausend Kreuze, von Pilgern rund um die Kirche im Kiefernwald aufgestellt, zeugen von großer Gläubigkeit und Hoffnung. Eine Schifffahrt auf dem Augustowski-Kanal am nächsten Tag wirkte entspannend, denn die vielen Eindrücke der Museen, Kathedralen und Mariensanctuarien mussten verarbeitet werden. Im nächsten Hotel am Necko-See wurden wir nicht vom Straßenlärm, sondern von einem Kuckuck geweckt. Begegnungen mit der Natur hatten wir reichlich, Kraniche, fliegende Störche oder Störche mit ihren Jungen im Nest. Wegen eines Elchs musste unser Busfahrer sogar einmal kräftig bremsen. Die Wiesen voller Mohn und die Kornblumen in den Feldern waren Balsam für unsere Augen. Allenstein, die Hauptstadt von Ermland und Masuren, hatte außer der Burg mit dem Kopernikus-Museum noch vieles andere zu bieten. Swieta Lipka / Heilige Linde, die barocke Wallfahrtskirche mit der schönen Orgel, ist ebenfalls sehenswert. Ebenso erging es uns in Dietrichswalde, dem ermländischen Lourdes. Der dortigen Quelle werden heilbringende Kräfte nachgesagt, so dass viele Leute sich Wasser in Flaschen abfüllen. Den Höhepunkt unserer Pilgerreise hatten wir in Groß-Kleeberg und Skaibotten, der Heimatpfarre und dem Geburtsort von Pastor Gnatowski. Am Ortseingang in Kleeberg wurden unsere Gruppe und besonders Pastor Gnatowski vom Bürgermeister und weiteren Gemeindemitgliedern herzlich empfangen. Anlässlich seines 25jährigen Priesterjubiläums waren viele Gäste, alte Bekannte und Freunde anwesend. Die Festmesse gestaltete der dor-



Unser Maskottchen
„Mauniewitzki“

waren, machten wir uns mit dem Bus auf den Weg zum Dortmunder Flughafen. Trotz der frühen Morgenstunde kamen Gemeindemitglieder zum Pilgergottesdienst und zur Verabschiedung. Von Dortmund aus flogen wir nach Łódź. Dort wurden unsere ersten Polnisch-Kenntnisse getestet, denn die Schreibweise dieser Stadt war nicht mit der Aussprache identisch. Am Flughafen erwartete uns ein netter polnischer Busfahrer, der uns zwölf Tage durch Nordostpolen steuerte.

Nachdem wir uns mit Zlotys eingedeckt hatten, fuhren wir zu unserer ersten Station nach Białystok, einer Stadt unweit der weißrussischen Grenze, im Gebiet Podlachien. Unsere erste Tagesfahrt in Nordostpolen führte zu den Sakralbauten verschiedener Religionen: orthodoxe Kirchen, Synagogen, islamische und Holzmoscheen der Tartaren mit dem einzigen Tartarenfriedhof Europas. In Białowieża besuchten wir den Urwald Europas, der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Dort leben die Wisente in freier Wildbahn. Wir begnügten uns mit dem Schaareservat, für eine Führung in den Urwald reichte unsere Abenteuerlust nicht. Der Heilige Berg Grabarka, mit dem wichtigsten russisch-orthodoxen Sanktuarium ist eine



tige Chor mit. Unsere Gruppe sang das einstudierte Barkalied in Deutsch, bei der zweiten Strophe sangen die Kirchenbesucher auf Polnisch mit und die Orgel spielte dazu, ein bewegender Moment.

Danach wurden wir zum reichhaltigen Mittagessen, Kaffee und Kuchen eingeladen und lernten die Arbeit des dortigen caritativen Lazaruswerkes kennen. In Skaibotten, dem Geburtsort von Pastor Gnatowski hatten sich nachmittags viele Bewohner versammelt und für ein großes Büfett gesorgt, mit vielen Kuchen, frischen Erdbeeren, Süßigkeiten und Getränken. Wir waren von der Freundlichkeit und Großzügigkeit der Menschen überwältigt und hatten beim gemeinsamen Dorfspaziergang viel Spaß, sprachliche Probleme gab es nicht. Getreu nach dem polnischen Motto; Gast im Haus - Gott im Haus - so erlebten wir die große Gastfreundschaft.

Diese Erfahrung machten wir auch in Osterode mit Pfarrer Wolinski, mit dem wir eine Messe in seiner Kirche feierten und

der uns anschließend mit Kaffee und Kuchen verwöhnte. Das gleiche erfuhren wir beim Besuch des Priesterseminars Hosianum in Allenstein. Diese Begegnungen und auch die freundlichen Gesten der Polen haben uns gut getan und selbst als bei der Fußballeuropameisterschaft Polen verloren hatte, gab es keine unfreundlichen Worte, wurde man als Deutscher erkannt.

Eindrucksvoll war die Führung durch die Marienburg, der größten Burg Europas und bis im Jahre 1454 Sitz der Hochmeister des Deutschen Ordens. Am letzten Tag unserer Reise konnten wir auf der Seebrücke von Zoppot unsere Lungen mit der guten jodhaltigen Ostseeluft füllen, in Danzig bei einer Stadtführung weitere Sehenswürdigkeiten kennenlernen und nahmen in der Kathedrale von Oliwa an einem Orgelkonzert teil. Mit der Abschlussmesse in der Kirche der Hl. Brigitte und einem Abendessen im Hotel endete mit dem Rückflug von Danzig aus die erlebnisreiche Pilger- und Studienreise durch Nordostpolen: Von Podlachen, durch Ermland und Masuren bis zur Danziger Bucht. Die von einer Mitpilgerin vorbereiteten täglichen Impulse und die beeindruckenden Gottesdienste werden uns auch zu Hause helfen, das Leben mit seinen Höhen und Tiefen gelassen zu sehen mit Vertrauen auf Gott. Das wurde uns in Polen klar.

G. Thiele, C. Rosing



Im Gespräch vorgestellt

Gesellschaftskreis St. Quirinus

Seit nunmehr drei Jahren wird der Gesellschaftskreis St. Quirinus von einem „Damen-doppel“ geleitet, höchste Zeit, sie unseren Lesern vorzustellen.

Frau Helene Heinen und Frau Barbara Labusch stehen seit 2009 einem Kreis von ca. 30 Personen vor, der seine Aufgabe seit über 40 Jahren darin sieht, rund um St. Quirinus gesellige und kulturelle Veranstaltungen zu ermöglichen.

Es ist nicht nur der Karneval mit Kindersitzung, „Fast für lau“ und Pfarrsitzung, der von diesem Kreis getragen wird, im Laufe des Jahres finden Kabarett, Mitsingabende, Musikabend und viele Jahre fanden auch Sylvesterbälle statt. Gut vorbereitet werden muss der jährliche Martinszug, auf den sich viele Kinder freuen. Dazu kommen immer öfter konkrete Aktionen um Mobiliar und anderes in Schuss zu halten.

Nicht zuletzt gehören die Planung und Durchführung des jährlichen Pfarrfestes in seinen Aufgabenbereich.

Konkret besteht die Arbeit der beiden Damen im Planen von Veranstaltungen, Koordinieren von Terminen, Werben um Teilnehmer und vor allem um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Einkaufen von allem, was man zum Feste Feiern braucht.

Und wozu das alles? Für die Gemeinde. So verstehen es jedenfalls beide Damen. Sie sehen in ihrer Arbeit einen nicht un-

wesentlichen Teil von Gemeindearbeit. Mit Recht!

Was geschieht mit dem Erlös, der bei den Veranstaltungen erzielt wird?

Er dient der Gemeindearbeit, vornehmlich der Erhaltung des Pfarrheimes. So sind in den letzten Jahren ein neuer Bühnenvorhang angeschafft, eine neue Bühnenbeleuchtung installiert, das Pfarrheim innen und außen gestrichen worden. In diesem Jahr

wurde eine neue Beschallungsanlage für über 8000 € installiert. Auch die Saaltür hatte erheblich gelitten und musste gründlich renoviert werden. All dies geht nur, weil sich Leute engagieren und sich auch zum Mittun motivieren lassen.

Im übrigen wird aus dem Erlös auch immer wieder einiges für soziale Aufgaben außerhalb unserer Gemeinde weggegeben. Was wünschen sich die Damen für ihre Arbeit?

Eine nicht abnehmende, sondern immer wieder zunehmende Bereitschaft zur Zusammenarbeit, besonders auch aus dem Kreis jüngerer Leute.

Wir danken den Damen und Herren des Gesellschaftskreises, besonders Frau Heinen und Frau Labusch für ihre bisherige Arbeit und wünschen ihnen viel Ausdauer und Freude bei ihrem Engagement und eine glückliche Hand.

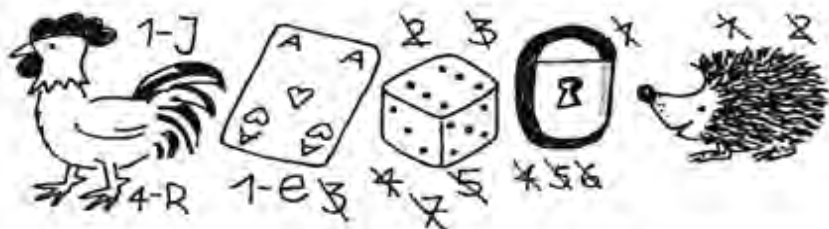
F.-J. Bertram



Barbara Labusch

Helene Heinen

Hallo Kinder, es gibt wieder etwas zum Rätseln!



Löse den Rebus und du erfährst ein Fest, das wir jedes Jahr feiern.



Was gehört nicht in die Krippe? Die Buchstaben der Dinge, die nicht zur Krippe gehören, ergeben nacheinander einen Lobpreis Gottes.

Lösung: Hosanna in der Höhe

Sie sind herzlich eingeladen zu

im Pfarrverband Mauenheim/Niehl/Weidenpfe

Heiligabend - Montag, 24.12.

St. Quirinus	15 Uhr	Kleinkinderkrippenfeier als Wortgottesdienst
Heilig Kreuz	16 Uhr	Familienchristmette
St. Clemens	16 Uhr	Familienchristmette
Salvator	18 Uhr	Christmette (ab 17.30 Uhr musikalische Einstimmung)
St. Katharina	22 Uhr	Christmette mitgestaltet vom Kirchenchor

Hochfest der Geburt des Herrn - 1. Weihnachtstag - Dienstag, 25.12.

St. Agatha-Krhs	9 Uhr	Heilige Messe
Altenzentrum Kat	10 Uhr	Wortgottesfeier
St. Quirinus	10 Uhr	Lat. Choralamt mit der Choralschola
St. Clemens	11.15 Uhr	Festmesse
St. Quirinus	15.00 Uhr	Lat. Weihnachts-Vesper mit der Choralschola

Gedenktag Hl. Stephanus - 2. Weihnachtstag - Mittwoch, 26.12.

St. Agatha-Krhs	9 Uhr	Heilige Messe
St. Katharina	10 Uhr	Gemeindemesse mit der MC-Kapelle
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Gemeindemesse

Fest des Hl. Johannes, Apostel und Evangelist - Donnerstag, 27.12.

St. Quirinus	9 Uhr	Festmesse
St. Clemens	18 Uhr	Festmesse
Salvator	19 Uhr	Festmesse

Fest der unschuldigen Kinder - Freitag, 28.12.

Heilig Kreuz	9 Uhr	Festmesse
Heilig Kreuz	17 Uhr	Hellige Naach op Kölsch
St. Quirinus	17.40 Uhr	Vesper / Festmesse
Alt St. Katharina	18 Uhr	Festmesse

zur Mitfeier der Gottesdienste Wiesch an Weihnachten, Neujahr und Dreikönige

Fest der Heiligen Familie - Samstag/Sonntag, 29./30. Dez.

Salvator	17 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Clemens	18.15 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Agatha-Krhs	9 Uhr	Heilige Messe
St. Quirinus	10 Uhr	Familienmesse mit Kindersegnung
St. Katharina	10 Uhr	Familienmesse mit Kindersegnung
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Familienmesse mit Kindersegnung

Silvester - Montag, 31.12.

Salvator	17 Uhr	Jahresschlussmesse
St. Clemens	18.15 Uhr	Jahresschlussmesse

Hochfest der Gottesmutter – Neujahr / Dienstag, 1.1.2013

St. Agatha-Krhs	9 Uhr	Heilige Messe
St. Quirinus	10 Uhr	Festmesse
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Festmesse
St. Katharina	17 Uhr	Festmesse mitgestaltet vom Frauenchor Laudate, anschließend Neujahrsempfang

Herz-Jesu-Freitag, 4.1.

Salvator	10 Uhr	Aussendung Sternsinger
----------	--------	------------------------

Die Sternsingeraktion in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch findet Anfang Januar statt. Beachten Sie weitere Veröffentlichungen in den MauNieWei-PfarrNachrichten miteinander. Wer den Besuch unserer Sternsinger wünscht und wer bei der Aktion mitmachen möchte, möge sich bitte im Pfarrbüro melden.

Hochfest der Erscheinung des Herrn, Dreikönige - Sonntag, 6.1. In allen Gottesdiensten: Rückkehr unserer Sternsinger

Salvator	17 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Clemens	18.15 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Agatha-Krhs	9 Uhr	Festmesse
St. Quirinus	10 Uhr	Lat. Choralhochamt mit der Choralschola
St. Katharina	10 Uhr	Festmesse
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Festmesse
St. Quirinus	15 Uhr	Vesper mit der Choralschola

Aus unseren Gemeinden

Verleihung der päpstlichen Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“ an Herrn Heinz Jakob Betz

Papst Benedikt XVI. hat beschlossen, das Zeichen des erhabenen Kreuzes, das vor allem für herausragende Arbeit und hervorragenden Eifer zugunsten von Kirche und Papst eingesetzt ist, an Herrn Heinz Jakob Betz zu verleihen, verbunden mit dem Recht, sich mit diesem Kreuz zu schmücken. (Inschrift der Urkunde, die der päpstlichen Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“ beige-fügt ist.)



Im Rahmen der Sonntagsmesse am 29. Juli 2012 in der Pfarrkirche St. Quirinus überreichte Pastor Gnatowski im Auftrag des Generalvikars Herrn Heinz Jakob Betz Insignien und Urkunde der päpstlichen Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“ als Anerkennung und Würdigung

des jahrelangen ehrenamtlichen Engagements von ihm und seiner Ehefrau Johanna Betz in der Gemeinde St. Quirinus und im Pfarrverband MauNieWei. Einen herzlichen Glück- und Segenswunsch und ein herzliches Dankeschön an die Eheleute Betz!

info **Menschlichkeit als Weihnachtspräsente**

Weihnachten ist das Fest der Liebe und auch der Geschenke. Jeder von uns freut sich, wenn an ihn gedacht wird und ein kleines Geschenk überreicht wird. Es ist eine schöne Tradition in unseren Gemeinden, allen Senioren ab dem 80. Lebensjahr sowie den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Weihnachten einen Gruß mit einem kleinen Geschenk zu überreichen. In diesem Jahr wollen wir es wieder mit einer Spende für notleidende Menschen verbinden. Durch diese Art unserer diesjährigen Weihnachtsgeschenke konnten wir 2.700 € aus der Gemeindacaritas

und 750 € aus dem Treuhandbuch des Pastors je zur Hälfte an den Dt. Caritasverband „Syrienhilfe“ und Missio „Aktion Schutzengelpatenschaft“ überweisen.

info **Sprechzeiten Pfr. Gnatowski**

Freitags von 15 bis 17 Uhr im Pastoralbüro MauNieWei, Bergstraße 89 (Mauenheim) und nach Vereinbarung. Voranmeldung ist erwünscht: ☎ 74 35 49 oder E-Mail: pastoralbuero@mauniewei.de

info

Danke für über 30 Jahre Mitarbeit



Seit 1980 hat Winfried Jansen in der Redaktion verschiedener Pfarrbriefe unseres Seelsorgebereichs mitgearbeitet. Zuletzt hat er sich maßgeblich bei der

gestalterischen Umsetzung engagiert. Nach über dreißig Jahren möchte er diesen Einsatzbereich nun der personell erweiterten Redaktion überlassen. Wir danken ihm ganz herzlich für sein zuverlässiges und ideenreiches Ehrenamt, mit dem er viel für die Öffentlichkeitsarbeit in MauNieWei erreicht hat.



Orgelsanierung St. Clemens

Der Kirchenvorstand St. Katharina und St. Clemens hat die Sanierung der Orgel in der Kirche St. Clemens beschlossen. Seit 28 Jahren ist an dieser Orgel nichts gemacht worden. Somit ist auch ihr Zustand schlecht und dringend sanierungsbedürftig. Es handelt sich um eine Sanierungsmaßnahme in Höhe von ca. 70.000 €. Bis 40 % wird eventuell das Erzbistum Köln aus Kirchensteuermitteln übernehmen. Den Rest müssen wir aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde, Rücklagen, Kollekten und Spenden aufbringen. Für die umfangreiche Orgelsanierung in St. Clemens werden ab sofort:

- donnerstags innerhalb der Abendmesse in der St. Clemens-Kirche die Kollekte gehalten
- am dritten Sonntag im Monat Türkollekten in St. Clemens und St. Katharina durchgeführt

- Orgelpfeifen zum Preis von 5 € bis 30 € nach den Gottesdiensten in der St. Clemens-Kirche bei Herrn Schmoock zu erwerben sein und
- Einzelspenden entgegengenommen.



Kreuzweg für St. Katharina

Nach der interessanten und berührenden Präsentation durch P. Abraham Fischer OSB, Benediktinermönch und Kunstschmied aus der Abtei Königsmünster in Meschede hat der Kirchenvorstand St. Katharina und St. Clemens ihm den Auftrag erteilt, einen Kreuzweg für die Kirche St. Katharina zu schaffen. Dieser ansprechende Kreuzweg soll aus Spenden und Stiftungen von Gruppierungen, Familien, Einrichtungen und Einzelpersonen aus dem gesamten Pfarrverband MauNieWei finanziert werden. Eine Station kostet ca. 700 €. Wer dies tun will, möge sich an Pastor Gnatowski wenden.

info

Pilger- und Studienreise 2013 nach Rom!

Die nächste Pilger- und Studienreise findet in der ersten Mai-Hälfte 2013 statt. Im Jahr des Glaubens wird das Ziel unserer Reise die Ewige Stadt sein, Rom, das Zentrum der Weltkirche. Diese Pilger- und Studienreise wird von Pastor Gnatowski und Diakon Weinert begleitet. Die Anmeldungsunterlagen sind im Pastoralbüro MauNieWei erhältlich.

info

Krankenkommunion und -salbung zu Hause

sind am Herz-Jesu-Freitag und nach Vereinbarung möglich. Bitte im Pfarrbüro melden.

info *Reguläre Taufgottesdienste*

- 1. Samstag im Monat 15 Uhr in der St. Quirinus-Kirche, Mauenheim
- 2. Sonntag im Monat 15 Uhr in der St. Clemens-Kirche, Niehl
- 3. Samstag im Monat 15 Uhr in der St. Katharina-Kirche, Niehl
- 4. Sonntag im Monat 15 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche, Weidenpesch
- 5. Samstag im Monat 15 Uhr in der Salvator-Kirche, Weidenpesch

Mitarbeiter/innen gesucht

Unsere ökumenische Lebensmittelausgabe Elisabethkorb MauNieWei sucht zur Verstärkung ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die freitags, einmal im Monat, ca. zwei bis drei Stunden Zeit haben, Lebensmittel zu sortieren und auszugeben. Weitere Informationen unter: <http://Elisabethkorb.MauNieWei.de> Elisabethkorb@MauNieWei
☎ 677 833 87

Decken Sie den Weih- nachtstisch einer Familie

Unter dem Motto: Froehliche-Weihnachten-fuer-Alle.de sammelt unsere ökumenische Lebensmittelausgabe Elisabethkorb MauNieWei am Mittwoch, 12.12.12. von 10-20 Uhr in der Derfflingerstraße 9 (Weidenpesch) Lebensmittelpakete, mit denen sich Bedürftige ein weihnachtliches Essen kochen können. Geeignet sind alle ungekühlt haltbaren Lebensmittel, die in ein festlich geschmücktes Paket passen und so ein wenig Freude in einen tristen Alltag bringen. Weitere Informationen unter: Froehliche-Weihnachten-fuer-Alle.de
☎ 0221-740 70 00

1.12. *4. Krippenausstellung in St. Katharina*

Nach den wunderschönen Krippenausstellungen der letzten Jahre wird auch in der diesjährigen Adventszeit eine weitere Ausstellung in ähnlichem Format stattfinden. Sie findet wieder in der Pfarrkirche St. Katharina im Rahmen des schon traditionellen Weihnachtsmarktes am 1. und 2. Adventswochenende von Samstag, 1. Dez. bis Sonntag, 9. Dez. statt; Eröffnung, mitgestaltet vom Singekreis Libenter Canto, ist am Samstag, 1. Dez. von 14 bis 15 Uhr. Die im letzten Jahr schon ausgestellten Krippen waren entweder ganz oder zum Teil mit viel Liebe zum Detail selbst gebaut und spannten einen weiten Bogen der Darstellung des Wunders der Heiligen Nacht. Die Krippen erzählten auch ein Stück Lebensgeschichte der Erbauer/ Aussteller. Wenn Sie Ihre eigene Krippe auch ausstellen möchten, melden Sie sich bitte bald unter ☎ 712 76 07 an.

1.12. *Lebendiger Adventskalender - Herzliche Einladung*

Ab dem 1. Dez. steigt wieder die Spannung und es öffnet sich jeden Abend um 18 Uhr ein neues Adventsfenster in Mauenheim, Weidenpesch und Niehl:

- Mo, 03. Dez. in der KiTa St. Christophorus, in Niehl, Allensteiner Str. 5a
- Di, 11. Dez. in der KiTa St. Quirinus u. Salvator in Mauenheim, Gernotstraße 25.
- Mi, 12. Dez. in der KiTa Heilig Kreuz, Kapuziner Str. 5

1.12. Weihnachtsbaum-Verkauf in St. Quirinus

Die Pfadfinder des Stammes Karthago-Persepolis verkaufen wie in allen Jahren auf der Wiese vor dem Pfarrheim ab Sa, 2. Dez. Weihnachtsbäume.

Mo bis Fr: von 17–19 Uhr

Sa: von 10–16 Uhr

So: von 11–14 Uhr

2.12. Adventliches Pfarrfest Heilig Kreuz

am 1. Advents-Sonntag, 2. Dez. Beginn um 11.15 Uhr mit der Familienmesse, die von der Kindertagesstätte Hl. Kreuz mitgestaltet wird. Anschließend ist gemütliches Beisammensein für Jung und Alt im Pfarrheim mit musikalischen Beiträgen und der Buchausstellung in den Räumen der Pfarrbücherei. Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Getränken, Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung zur Mitfeier!

2.12. Kirchenmusikalische Angebote

- „Swinging‘ Christmas“ Konzert mit dem Bläserquartett Heilig's Blechle, Ltg. J. Roth am 1. Adventssonntag, 2. Dez. um 17 Uhr in der St. Quirinus-Kirche.
- Geistliches Konzert am 4. Advents-sonntag, 23. Dez. um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirinus mit dem Frauenchor Laudate, dem Blockflötenkreis St. Quirinus und dem Organisten Arthur Osiewatsch unter Leitung von Frau Johanning-Meiners. Der Eintritt ist frei. Zum Abschluss wird um eine Spende für unser Familienzentrum MauNieWei und das Haus Rosalie in Nippes gebeten.

- Heilige Naach op Kölsch am Freitag, 28. Dez. um 17 Uhr in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Weidenpesch. Die Botschaft und Weihnachtslieder in der Kölschen Muttersprache.

2.12. Familienmessen im Advent mit dem Familienzentrum

Themen für Familien, Musik von Kindern für Kinder, Symbole zum Mitnehmen, Herumlaufen erlaubt“.

- So, 2. Dez. um 11.15 Uhr Heilig Kreuz
- So, 9. Dez. um 11.15 Uhr St. Clemens
- So, 16. Dez. um 10 Uhr St. Quirinus
- So, 23. Dez. um 10 Uhr St. Katharina

25.12. Offene Kirchen zur Weihnachtszeit von 15 - 17 Uhr

Herzliche Einladung zum Besuch unserer Kirchen auch außerhalb der Gottesdienste, um unsere schön gestalteten Krippen und festlich geschmückten Gotteshäuser zu schauen.

- St. Quirinus vom 25. Dez. bis 6. Jan.
- Salvator vom 26. Dez. bis 6. Jan.
- St. Katharina vom 27. Dez. bis 6. Jan.
- St. Clemens vom 27. bis 29. Dez., 2. bis 6. Jan.
- Heilig Kreuz vom 25. Dez. bis 6. Jan.

1.1. Neujahrsempfang im Pfarrverband

Herzliche Einladung am Neujahrstag zur Festmesse um 17 Uhr mit dem Frauenchor Laudate und anschl. kleinen Sekutumtrunk in der Pfarrkirche St. Katharina. Dabei können wir einander Segenswünsche zum Neujahr aussprechen. Gleichzeitig wird das Pastoralkonzept für den Seelsorgereich vorgestellt.

4.1. **Sternsingeraktion 2013**

Anfang Januar ziehen unsere Sternsinger durch die Straßen unseres Pfarrverbandes MauNieWei. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B*13“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. „Segen bringen, Segen sein“ heißt das Leitwort der 55. Aktion Dreikönigssingen, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren: www.sternsinger.de. Auch die Kinder unserer Kindertagesstätten machen sich wieder auf den Weg und kommen auf Wunsch zu Ihnen nach Haus. Wenn Sie besucht werden möchten, können Sie sich im Pfarrbüro oder in der Kindertagesstätte eintragen. Die genauen Termine der Sternsingeraktion werden über die PfarrNachrichten miteinander rechtzeitig bekanntgegeben. Am 4. Januar findet in der Kirche Salvator um 10 Uhr die Aussendungsfeier unserer Sternsinger statt.

4.1. **Seniorenehrung in St. Quirinus und Salvator**

Für alle Senioren und Seniorinnen der Kirchengemeinde St. Quirinus und Salvator aus Mauenheim und Weidenpesch findet die Seniorenehrung 2013 am Donnerstag, 10. Jan. statt. Beginn ist um 15 Uhr mit der Heiligen Messe in der St. Quirinus-Kirche; anschließend ist gemütliches Beisammensein im Pfarrheim St. Quirinus bei Kaffee und Kuchen und einem kleinen Programm. Ab 17.30 Uhr bieten die „Mauenheimer Muscheln“ unseren Senioren ein abwechslungsreiches karnevalistisches Programm. An die Senioren ab 70 Jahre erfolgt im Dezember eine schriftliche Einladung. Wer die-

se bis Anfang Januar nicht erhalten hat, möge sich im Pfarrbüro melden. Wer für die Übernahme eines Fahrdienstes bereit ist, möge sich ebenfalls im Pfarrbüro melden ☎ 743549

info **Pfarrfeste 2011 – Verwendung der Erlöse**

- St. Quirinus 2.078,04 € davon: 20 % für das Hospiz St. Vinzenz und 80 % für den Unterhalt und die Instandhaltung des Pfarrheimes St. Quirinus.
- Salvator: 860,30 € je zur Hälfte für ein Kinderprojekt der Salvatorianerinnen auf den Philippinen und für die Instandhaltung des Pfarrsaales Salvator.
- St. Katharina: 984,07 € je zur Hälfte für Sr. Hermanelde in Indien und für den neuen Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Katharina.

22.3. **Bibel- und Glaubensseminar für Frauen**

Vom 22. bis 24. März 2013 in Bad Honnef. Thema: *„Der Mensch auf seinem Weg als Glaubender – aus dem Buch der Psalmen – und als Frau in der Kirche – am Beispiel Hildegard von Bingen“*. Kostenbeitrag 65 €. Anmeldung ab sofort in den Pfarrbüros. Bei der Anmeldung sind 10 € zu entrichten.

Pfarrheim St. Quirinus

- Kinderkostümsitzung: So, 27. Jan. um 15 Uhr
- „Fast für Lau“: Mi, 6. Feb. um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
- Sitzung des Gesellschaftskreises: Fr, 08. Feb. 19.45 Uhr
Die Theke im Jugendheim ist an den Karnevalstagen wie folgt geöffnet:
Weiberfastnacht ab 16 Uhr (Kinder herzlich willkommen) und am Karnevalssamstag nach dem Umzug.
- Do ab 16 Uhr (Kinder willkommen)

Pfarrheim St. Katharina

- Kinderkostümsitzung: Fr, 25. Jan. um 15 Uhr
- So, 27. Jan 10 Uhr St. Katharina „Mess op Kölsch“
- 1. Pfarrsitzung: So, 27. Jan. 16 Uhr
- Karnevalistischer Seniorennachmittag: Di, 29. Jan um 15 Uhr
- 2. Pfarrsitzung: Sonntag, 3. Feb. um 16 Uhr
- Weiberfastnacht: Donnerstag, 7. Feb. ab 14 Uhr
- närrisches Treiben nach dem Umzug: Sonntag, 10. Feb. ab 16 Uhr

Pfarrheim Heilig Kreuz

- Frikadellen Sitzung: So, 13. Jan. um 13 Uhr
- Pfarrsitzung des Gesellschaftskreises: So, 27. Jan. um 15.30 Uhr
- Karneval für Pänz und Ahle: Do, 7. Feb., ab 12.11 Uhr
- Karnevalsball des Gesellschaftskreises: Sa, 9. Febr. um 19 Uhr Einlass, 20 Uhr Beginn

**In Frasdorf
dahoaam!***MauNieWei Sommerlager*

„Nach Frasdorf fahren ist ein bisschen wie nachhause fahren!“ So lautete das Zitat einer Betreuerin des MauNieWei-Sommerlagers kurz nach der Ankunft im Gasthaus der Familie Haberle auf dem Sagberg. Ein starker Satz mit dem sie vielen Mitfahrenden aus der Seele spricht und der unmissverständlich ausdrückt, dass wir uns dort wohl fühlen! Seit nun 14 Jahren kommen wir jedes zweite Jahr mit Freuden in das kleine bayrische Dorf und es scheint als empfinde man uns gerne. Aus dem Vermieter-Mieter-Verhältnis ist eine Freundschaft gewachsen, der in diesem Sommer ein Zeichen gesetzt wurde. Als Symbol dient ein Kirschbaum den wir auf das Gelände vor dem Haupthaus pflanzten. Er soll unsere Verbundenheit mit einem besonderen Ort ausdrücken, den auch wir positiv prägen wollen, unser „zweites Zuhause“! Wir freuen uns auf den Tag an dem er die ersten Früchte trägt.

Insgesamt waren wir wieder rund 80 Personen aufgeteilt in ein Kinder- und ein Jugendlager. Das Motto war sportlich olympisch und so gehörte neben Schwimmen und Fußball auch eine Olympiade zum Programm. Wir hoffen, dass es allen Teilnehmern genauso viel Spaß gemacht hat, wie dem Leitungsteam und freuen uns aufs nächste Mal! Zum Schluss einen lieben Gruß und ein besonderes Dankeschön an Markus Stein!

S. Voß

Danke!

Die Feier meiner Goldenen Ordensprofess in St. Katharina war für mich ein wunderbares Geschenk, das mich mit großer Dankbarkeit erfüllt. Ich danke Gott, dass ich diesen Tag erleben durfte. Mein Dank gilt allen, die dieses schöne Fest und Festamt ermöglicht haben. Danken möchte ich auch der Frauengemeinschaft, meinen Verwandten und Freunden, die zum Gelingen dieses Festtages beigetragen haben. Es war für mich eine große Freude, das Mitfeiern der gesamten Gemeinde, ja des ganzen Pfarrverbandes zu erfahren. Ich fühle mich von allen Gebeten und Glückwünschen getragen und sage auch im Namen der vielen Bedürftigen „danke“ für die großzügigen Spenden, die ich mit nach Indien nehmen darf. Gott möge Ihnen und Ihren Lieben alles reichlich vergelten. Im Gebet bleibe ich auch von Indien aus täglich mit Ihnen verbunden.

Schwester Hermanelde S.Sp. S., Auguste Pulm



Ich danke allen ganz herzlich, die zum guten Gelingen meines silbernen Priesterjubiläums in vielfältiger Weise beigetragen haben. Es war ein schönes und bewegendes Fest des Glaubens und des freudigen Miteinanders. Viele gute Worte – gesagt und geschrieben – viele Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft bleiben mir als Ermutigung und Bestärkung auf meinem priesterlichen Weg. Sehr dankbar bin ich für alle Spenden zur Unterstützung der beiden Projekte, die mir besonders am Herzen liegen: Für Passo Fundo und das Lazaruswerk sind 8.544,50 € zusammengekommen, die in beiden Fällen eine große Hilfe sind.

Ihr Pastor Gnatowski

Zugänge zur Bibel

Verheißung der Geburt Jesu

Bevor der Evangelist Lukas [Lk] im 2. Kapitel seines Evangeliums die eigentliche Kindheitsgeschichte von Jesu Geburt bis

Schoß verschlossen hatte“, nach intensivem Bitten ihren Sohn Samuel. [1Samuel 1]



Verkündigung
der Geburt Jesu
(Russische Iko-
ne 12. Jh. Now-
goroder Schule)

zum zwölfjährigen Jesus im Tempel erzählt, erzählt er im 1. Kapitel eine Vorgeschichte von der Ankündigung der Geburten Johannes des Täufers und Jesu. Dabei greift er bewusst eine Tradition auf, wie er sie in seiner griechischen Bibel [Septuaginta] bereits vorfindet. Dort wird

des öfteren von außergewöhnlichen wunderbaren Geburten erzählt.

So wird dem 99jährigen (!) Abraham verheißt, Stammvater einer Menge von Völkern zu werden, obwohl er bis dahin noch kein Kind mit seiner Hauptfrau Sara hat. Und die 90jährige Sara gebiert den Isaak, obwohl es ihr längst nicht mehr erging, „wie es Frauen zu ergehen pflegt.“ [Genesis 17;18] Auch die Geburt Simsons, der bestimmt ist, die Israeliten aus der Gewalt der Philister zu befreien, wird der unfruchtbaren Mutter vom Engel des Herrn angekündigt. [Richter 13] Ebenfalls bekommt Hanna, der der Herr „ihren

In dieser Tradition stehen auch die Geschichten von der Ankündigung der Geburten Johannes des Täufers [Lk 1,5-20] und Jesu [Lk 1,26-38], die Lukas streng parallel gestaltet hat. Dabei sind es nicht nur die ungewöhnlichen Umstände, unter denen beide Kinder geboren werden. So ist Elisabeth unfruchtbar und in vorgerücktem Alter, als das Kind ihrem Mann Zacharias vom Engel Gabriel angekündigt wird, und Maria fragt den Engel Gabriel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ [Lk 1,34]

Mindestens ebenso bedeutend sind die Aussagen, die der Engel bei der Ankündigung über die beiden Kinder macht.

Während die Eltern des Johannes einer Priesterfamilie entstammen, Elisabeth aus dem Geschlecht Aarons, des Bruders von Moses, stammt Josef, der Mann Marias, aus dem (Königs-)Haus David, aus dem der kommende Messias erwartet wird.

Von Johannes wird angekündigt:

- „... er wird groß sein vor dem Herrn“,
- „schon im Mutterleib wird er von heiligem Geist erfüllt sein.“
- „Viele in Israel wird er zum Herrn, ihrem Gott bekehren.“
- „Er wird mit dem Geist und mit der Kraft des Elija dem Herrn vorangehen, ...“

Von Jesus kündigt der Engel:

- „Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden“

- Gott „wird ihm den Thron seines Vaters David geben.“
- „Er wird über das Haus Jakob [=Israel] in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“
- „Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Der Vergleich zeigt klar, dass es sich hier um eine Darstellung zweier Parallelerzählungen handelt., „wobei deutlich wird, dass Jesus in jeder Phase der Erzählung größer und würdiger als der große zeitgenössische Prophet Johannes der Täufer ist, weil er Messias und Sohn Gottes ist.“

Es ist also nicht die ungewöhnliche Empfängnis, die bei dieser Erzählung im Vordergrund steht, sondern die überragende Bedeutung des Kindes Jesus von Nazaret, der später als Retter, Messias [griech. = Christos], Herr von den übelbeaumundeten Hirten in einer Krippe liegend gefunden wird [Lk 2], der dafür steht, dass Gott alle Menschen unendlich liebt und alle so annimmt, wie sie sind, mit ihren Fehlern [Lk 15]. „Deshalb empfiehlt sich ein Verzicht, das Verständnis der ‚Kindheitsgeschichten‘ auf der historischen Ebene zu suchen.“ Es handelt sich hier um „Glaubensgeschichten“, die gerade als solche ihre Kraft haben und weitergegeben werden sollen, etwa unseren Kindern und Enkeln

F.-J. Bertram

¹ P.G. Müller, Lukasevangelium, Stuttgarter Kleiner Kommentar NT 3 72001 S. 30

² R. Hoppe, Jesus, Stuttgart 1996 S. 24

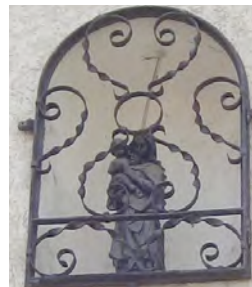
Wer kennt es?

Im Pfarrbrief 39 haben wir Ihnen ein Kreuz in einer Mauer vorgestellt, das Sie in der Straße „Auf der Seekante“ in Niehl finden können. Dieses Grabkreuz stammt



von dem alten Friedhof, der bis 1868 um die Kirche Alt-Katharina existierte. Dort wurden auch die Verstorbenen von Nip-

pes und Mauenheim beigesetzt. Durch das Hochwasser in den Jahren 1780 und 1784 wurde der Bau der Friedhofsmauer erforderlich. Diese wurde unter den Schutz des hl. Johannes von Nepomuk gestellt, dessen Standbild noch heute, versehen mit der Jahreszahl 1747, die Mauer östlich der Kirche schmückt. Dem Vater des jetzigen Besitzers Abels ist es zu verdanken, dass wir noch ein Überbleibsel aus dem alten Friedhof sehen können. Er hatte diesen Grabstein, zu dem keine persönliche Beziehung besteht, in die Friedhofsmauer einbauen lassen, die sein Grundstück begrenzt.



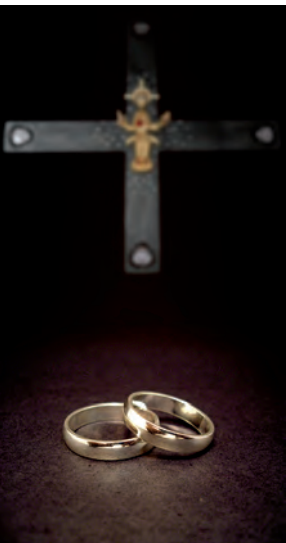
Mit dieser hübschen Madonnenfigur, die ein Haus am Niehler Damm schmückt, verabschieden wir uns von dieser Rubrik, da bereits alle sehenswerte Objekte vorgestellt wurden.

G. Thiele

Aus unserer Chronik

In unsere Kirche wurden durch die Taufe aufgenommen





Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Aus unserem Pfarrverband verstarben

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße

Öffnungszeiten:

Sonntag 11-12.30 Uhr
Montag 11-12 Uhr
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Dienstag 8.30-10 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

Sonntag 10-12 Uhr
Dienstag 16-18 Uhr
Donnerstag 10-12 / 16-18 Uhr

FKV

Familien- und Krankenpflegeverein
Köln-Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Sebastianstraße 126, 50735 Köln-Niehl
☎ 71 13 71

Internet: www.fkv-koeln.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr: 10-12 u. Do 15-17 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 507373 Köln
☎ 740 02 30

E-Mail: info@koelschhaetz.de

Internet: www.koelschhaetz.de

Sprechzeiten:

Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln

☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10

E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Elisabethkorb MauNieWei

Ökumenische Lebensmittelausgabe
Derflinger Str. 9, 50737 Köln
☎ 677 833 87

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während
und nach einer Schwangerschaft
SKF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Katholisches Familienzentrum

Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15

Leitung: Pfr. Gnatowski, Kristina Bel

E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22

Leitung: Hildegard Müller

E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15

Leitung: Kristina Bel

E-Mail:

kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92

Leitung: Michael Profitlich

E-Mail:

Kitast.quirinusundsavator@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62

Kleiderstube Niehl

Gelsenkirchener Str. 19a
Annahme und Abgabe:

Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt Frau Kürbiß
☎ 74 55 95

Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr

Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225

☎ 9 72 69 41

Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer **Josef Felix Gnatowski**

☎ 74 35 49

Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Kaplan **Michael Köster**

☎ 712 60 75

Michael.Koester@MauNieWei.de

Diakon **Hanno Weinert-Sprissler**

☎ 01718812781

Hanno.Weinert@MauNieWei.de

Pastoralreferent **Markus Sprenger**

☎ 760 69 17

Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Diakon im Subsidiarsdienst

Hans Josef Mies

☎ 74 70 00

Diakon im Subsidiarsdienst

Reinhold Wientzek

☎ 76 64 75

Diakon mit Zivilberuf

Karl Heinz Voss

☎ 974 28 40

Karl-Heinz.Voss@MauNieWei.de

Pastoralreferentin **Vera Meyer**

Seelsorgerin am St. Agatha-Khs.

☎ 7175-1520

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Kloster der Salvatorianer

☎ 9 74 63-3

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramt **St. Quirinus und Salvator**

Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Fr: 15 - 17 Uhr, Mi: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro **Salvator**

Schlesischer Platz 2a, 50733 Köln

☎ 74 69 15

Öffnungszeiten:

Mo: 15 - 17 Uhr, Mi: 9 - 11.30 Uhr

Pfarramt **St. Katharina und St. Clemens**

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 / ☎ 712 14 42

Öffnungszeiten:

Mo: 9 - 11.30 Uhr, Di und Fr: 9 - 12 Uhr,

Do: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro **St. Clemens**

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln

☎ 76 59 77 / ☎ 712 14 42

Öffnungszeiten: :

Mo: 15 - 17 Uhr

Mi: 9 - 11.30 Uhr,

Pfarramt **Heilig Kreuz**

Floriansgasse 2, 50737 Köln

☎ 74 27 45 / ☎ 740 55 40

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr: 9 - 11.30 Uhr

Do: 15 - 18 Uhr

Kath. Familienzentrum MauNieWei

☎ 712 26 15, Leitung: Kristina Bel

Katholisches-Familienzentrum@

MauNieWei.de

Internet: www.MauNieWei.de und www.kirche-mauniewei.de